— **Meerane.** Die Meeraner Ztg. schreibt: Der Stahlhelm entsandte am Sonntag 24 Mann mit der Fahne nach Dennhertz. Das Denkmal konnte nur in aller Kürze vom Geistlichen geweiht und seitens des Bürgermeisters enthüllt werden, da das Gewitter die Gedenkfeier in den Saal der „Grünen Tanne" zwang. Kurz vor Beginn der Feier erschien ein Radfahrer: „Hochwasser am Nordausgang von Dennhertz, das Gemeindearmenhaus gefährdet!" Auf den Ruf des Führers des Stahlhelms: „Freiwillige vor!" trat der Stahlhelm geschlossen vor und rückte — Sturmriemen herunter — im Laufschritt zur gefährdeten Stelle. Nach einer Stunde zäher Arbeit, oft bis an den Leib im Wasser stehend, war das Haus vollkommen geräumt, alle Möbel usw. geborgen, der im Gemeindehaus wohnenden Arbeiterfamilie konnte ihr Habe vor dem nassen Element gerettet werden.

— **Leipzig.** Der D-Zug 137 ist am Mittwoch zwischen Wahren und Miebertzsch mit Steinen beworfen worden. Ein Stein in der Größe eines Hühnereis zertrümmerte ein Fenster der elektrischen Lokomotive und traf den Lokomotivführer so heftig an der Stirn, daß ihm augenblicklich das Blut über das Gesicht strömte und er infolgedessen gezwungen war, den Zug zum Halten zu bringen. Er mußte sich in Leipzig sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Volkswirtschaftliches

Noch keine Besserung in der Chemnitzer Industrie. Aus Chemnitz wird uns geschrieben: Nach einer Mitteilung von unterrichteter Seite ist der Beschäftigungsgrad in der Maschinenindustrie weiter schlecht. Neuaufträge gehen so gut wie gar nicht ein. Werden aber Aufträge erteilt, dann geschieht dies nur mit äußerst langem Ziel und zu so gedrückten Preisen, die bedeutend unter den Selbstkosten liegen. Die geschäftliche Lage der Metallwarenfabrikation und der Fahrzeugindustrie hat in den letzten Wochen keinerlei Belebung erfahren. Die Firmen arbeiten nach wie vor mit einer stark verminderten Belegschaft verkürzt und sind nachdrücklich bemüht, weitere Betriebseinschränkungen und Entlassungen zu vermeiden. Infolgedessen müssen sehr häufig Geschäfte abgeschlossen werden, die keinerlei Gewinn ergeben, sondern nur die Möglichkeit einer weiteren Aufrechterhaltung der Betriebe bieten. Die Verhältnisse in der Schuhindustrie des Erzgebirges haben sich in den letzten Wochen kaum gebessert. Der Beschäftigungsgrad ist ungenügend und das Inkasso läßt viel zu wünschen übrig. Hart ist der Kampf um auskömmliche Preise. Eine Anzahl schwächer fundierter Unternehmer scheint noch immer nicht den Ernst der Situation zu erkennen und liefert zu Preisen, die die Herstellungskosten bestimmt nicht decken, noch weniger einen bescheidenen Nutzen übrig lassen. Die Lage in der Spielwarenindustrie hat sich in der letzten Zeit durch Eingang von Aufträgen aus dem Inlande etwas gebessert, so daß mehrfach Leute wieder eingestellt werden konnten.

Kunst und Wissenschaft

Uraufführung von Puccinis „Turandot". Die deutsche Uraufführung von Puccinis nachgelassener Oper „Turandot" in Dresden erzielte vor ausverkauften Hause und in Anwesenheit vieler auswärtiger Direktoren und Kritiker einen sehr starken Erfolg, der sich in vielen Hervorrufen äußerte. Die Handlung des Stückes ist aus Schillers Bearbeitung des Stoffes so bekannt, daß man auf sie nicht näher einzugehen braucht, nur muß gesagt werden, daß das Märchenhaft-Duftige bei der Umformung zum Operntext fast ganz verloren gegangen ist und glänzenden äußeren Effekten Platz gemacht hat. Die Musik ist in einem gemischten Stile gehalten, der einerseits den Komponisten der „Bohème" vielfach verrät, andererseits aber die kräftigen Elemente, die sich in „Tosca" finden, noch unterstreicht. Dazu kommt noch das Bestreben des Tonsetzers, das Erotische des Stoffes durch eigenartige harmonische und instrumentale Kunstgriffe zur Geltung zu bringen. Darin geht er mitunter etwas zu weit, auch sind Gesangspartien nicht dankbar im sangbaren Sinne, stellen aber die Solisten wie den Chor vor sehr schwierige Aufgaben. Unter Fritz Busch's musikalischer Leitung und Dobrowens Gast-Regie kam eine Aufführung zustande, die den musikalischen Schönheiten des Werkes in vollstem Maße gerecht wurde und in dekorativer Hinsicht wie an Lebendigkeit der Szenen das Menschenmögliche bot. Die Pracht der Dekorationen und Kostüme und das Aufgebot an Statisterie ist erstaunlich, ja sie macht vielleicht das Ganze etwas zu sehr zu einer Sehenswürdigkeit, so daß man über dem äußeren Glanz fast die Musik vergißt. Die Hauptrollen waren Gästen anvertraut: Anne Roselli (Wien) sang die Prinzessin mit glänzender, wenn auch mitunter etwas spitzer Stimme, und den Kalik hatte Richard Tauber für den erkrankten Taucher schnell studiert und führte die Partie stimmlich und darstellerisch vortrefflich durch. Neben diesen Gästen standen Stoegmann, Bader, Schöttler, Meyerolhersleben und Teßmer ebenbürtig da. Es war ein großer Tag für die Dresdner Oper, die damit wieder einmal ihren alten Ruhm glänzend bewährte. Besondere Erwähnung verdient das Orchester, das, wie auch der Chor mustergültiges leistete.

Gewitter und Sonnenflecken. Die Ueberschwemmungs-Katastrophen dieser Tage führen vielfach zu der Auffassung, daß die Sonnenflecken an all diesem Unheil schuld seien. Es ist deshalb angebracht, einmal vom kritisch-wissenschaftlichen Standpunkt aus die bisherigen Ergebnisse zu überblicken und festzustellen, inwieweit solche Beziehungen tatsächlich aufrechtzuerhalten sind. Eine solche Begründung hat einen ganz anderen Wert als die häufig aufgestellte Behauptung, daß hier und da mit dem Auftreten von Sonnenflecken auch die Zunahme der Gewitter eine bedeutende Steigerung erfahren habe. Für Deutschland sind derartige Untersuchungen wiederholt unternommen worden, aber wegen des ungleichartigen Materials noch nicht zu einem vollbefriedigenden Ergebnis gelangt. Für die Frage an sich sind die neuesten Resultate von Interesse, die soeben für Sibirien durch Zusammenfassung des Materials von 229 meteorologischen Stationen durch Ewald Seyler erhalten wurden. Er legt in der neuesten Nummer der „Meteorologischen Zeitschrift", daß die Zahl der Gewitter während der drei letzten Sonnenflecken-Perioden unverkennbar mit diesen zu- und abnimmt. Die vergleichende Maßzahl der Gewitter beträgt zurzeit der Flecken-Minima etwa 10 und steigt zurzeit der Sonnenflecken-Maxima auf rund 20, also auf das Doppelte an.

Letzte Funkspruchmeldungen
des Frankenberger Tageblattes

Der Reichsaußenminister auf Urlaub

Berlin, 9. 7. TU. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat heute einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Mit seiner Stellvertretung ist der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Schubert, beauftragt worden.

Tödlicher Flugunfall

Berlin, 9. 7. TU. Der Flugschüler Bitzmann ist heute vormittag mit einem Sportflugzeug aus niedriger Höhe infolge Bedienungsfehlers abgestürzt.

Raubmord bei Magdeburg

Burg, 9. 7. TU. An der Straße von Stegelitz nach Burg wurde die 31jährige Emma Hohmann aus Stegelitz in einem Tannengehölz, 15 Meter von der Straße entfernt, ermordet aufgefunden. Der Täter ist seinem Opfer auf dem Rade gefolgt, hat es erdrosselt und Geld, Schuhe usw. geraubt. Sein eigenes Fahrrad ließ der Täter zurück und benutzte das der Ermordeten.

Rückgang der Erwerbslosigkeit in Oesterreich

Wien, 9. 7. TU. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist für den Monat Juni um mehr als 4000 auf 135000 in ganz Oesterreich herunter gegangen.

Wetterkatastrophe bei Aussig

Prag, 9. 7. „B. J.". Ueber die Umgebung von Aussig ist gestern ein schweres Unwetter niedergegangen. Das Unwetter, welches ein unheimlich rasches Steigen der Bäche zur Folge hatte, hat in der Aussiger Gegend den Tod von sieben Personen zur Folge gehabt, die bei der Bergungsarbeit umkamen.

Rückkehr des Exkronprinzen Karol?

Bukarest, 9. 7. In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, wonach es zwischen dem ehemaligen Kronprinzen Karol und König Ferdinand zu einer Verständigung durch die Vermittlung eines ehemaligen königlichen Adjutanten gekommen sei. König Ferdinand, der sich in nächster Zeit nach Frankreich zu einem Kuraufenthalt begibt, soll sich in Paris mit seinem Sohne treffen. Exkronprinz Karol werde dann zusammen mit König Ferdinand die Rückreise nach Rumänien antreten.

Rumänische Freihafenzonen für Polen an der Donau

Bukarest, 9. 7. TU. Zwischen Warschau und Bukarest schweben gegenwärtig Verhandlungen über die Schaffung polnischer Freihafenzonen in den rumänischen Donauhäfen Galatz und Braila. Bei der günstigen Lage und den guten Bahnverbindungen zur unteren Donau soll auf diese Weise die polnische Ausfuhr auch nach dem schwarzen und dem mittelländischen Meer gelenkt werden.

Eisenbahnunglück bei Warschau

Bisher 2 Tote und 8 Schwerverletzte geborgen.

Warschau, 9. 7. B. J. Bei Rakow auf der Strecke Warschau—Krakau, wo im Laufe der letzten Monate zweimal Züge durch Attentäter zur Entgleisung gebracht wurden, überfuhr gestern der Schnellzug aus Krakau ein Haltesignal und fuhr dem Gegenschnellzug aus Warschau in die Flanke. Drei Waggons entgleisten und wurden teilweise zertrümmert. Der Unglückszug war mit Ferienreisenden aus Warschau stark besetzt. Bisher wurden 2 Tote, 8 Schwerverwundete und eine große Anzahl von Leichtverwundeten gemeldet.

Caillaux' Reise nach London

Paris, 9. 7. TU. Wie verlautet, wird der Finanzminister voraussichtlich schon am kommenden Sonnabend nach London reisen. Die neuerlichen Frankenstürze lassen eine sofortige Regelung der Schuldenfrage als dringend nötig erscheinen.

Der neue Frankensturz

Paris, 9. 7. TU. Der neueste katastrophale Sturz des Franken wird von den Blättern eifrig besprochen. Es wird übereinstimmend erklärt, daß die Lage außerordentlich gefährlich sei. Die gestrige Kammerdebatte habe zum großen Teil den neuen Sturz verschuldet.

Die Cholera in den französ. Kolonien

Paris, 9. 7. TU. Nach einer statistischen Aufstellung sind vom Dezember 1925 bis zum Juni 1926 in den französischen Kolonien nahezu zwei Millionen Menschen an der Cholera gestorben.

Berliner Produktenbörse

vom 9. Juli 1926

Weizen (märk.) —, T.: fest. — Roggen (märk.) 211—214 (211—214), T.: fester. — Sommergerste 205—212 (205—212). — Intändische Gerste 190—204 (190—204), T.: ruhig. — Hafer (märk.) 209—218 (209—219), T.: ruhig. — Mais, loko Berlin, 174—178 (174 bis 178), T.: ruhig. — Weizenkleie 10 (10), T.: behauptet. — Roggenkleie 11,25 (11,25), T.: behauptet. — Viktoria-Erbsen 35—46. — Kl. Speise-Erbsen 30—34. — Futter-Erbsen 22 bis 27. — Peluschken 23,5—27. — Ackerbohnen 22—24,5. — Wicken 32—33. — Lupinen (blau) 14,5—16,5. — Lupinen (gelb) 19—21. — Rapskuchen 14,5—14,7. — Leinkuchen 19,4—19,7. — Trockenschnitzel 10,4—10,9. — Soya-Schrot 20,6—20,9. — Kartoffelflocken 24,5—25.

Wetterdienst des Frankenberger Tageblattes

Die Kaltluft, die gestern das Rhein- und Wesergebiet bedeckte, bewegt sich langsam in östlicher Richtung vorwärts. Ihr Eindruck in das Warmluftgebiet in Mitteldeutschland hat in der letzten Nacht, namentlich in Westsachsen, zu zahlreichen Gewittern Anlaß gegeben. Auch heute noch besteht in Ostsachsen und Schlesien weitere Gewittergefahr. Deutschland wird auch heute noch das Kampfgebiet zwischen der feuchtkühlen Westluft und dem östlichen warmen Hoch bleiben. Der unbestimmte Witterungscharakter dürfte daher vorläufig noch bleiben.

Vorhersage: Zu Unbeständigkeit neigend, örtliche Nachtgewitter, wechselnde Temperaturen bei nördlichen bis westlichen Winden.

Amtliche Bekanntmachung

Montag, den 12. Juli 1926, vormittags 10 Uhr sollen in Niederwiesa
2 Jagdgewehre, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Klavier und verschiedenes mehr
gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: „Restaurant zum Brauhof".

Frankenberg, den 9. Juli 1926. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Briefumschläge
mit Firmendruck
in Geschäfts-, sowie Amtsformat
liefert rasch
Buchdruck C. G. Rossberg.

Ata
Henkel's Scheuermittel
putzt und reinigt alles!

Bekanntmachung!
Mache bekannt, daß sich mein Friseurgeschäft nur Altenhainer Str. 39 in der Wohnung befindet. Hutköpfe werden sauber und sachgemäß ausgeführt. Spez. Herrenschnitt. Geöffnet von früh 8 Uhr an.
M. Hoyer, Friseur,
Altenhainer Straße 39.

Sächsische Staatslotterie
Ziehung 3. Klasse nächste Woche
Johannes Wenzel

Saison-Ausverkauf
Vom 3. bis 17. Juli
Herabgesetzte Preise
Herren-Mode-Haus Bernhard Fischer,
Freiberger Straße 49.

Suche für meine Filiale, welche ich am 1. August in Frankenberg eröffne (Spezial-Sprechapparate, Schallplatten u. Zubehör), geeignete 17—19jähr.
Verkäuferin.
Schriftliche oder persönliche Bewerbungen erbitte nach meinem Hauptgeschäft: Chemnitz, Schillerstraße 12, Eingang Zschopauer Str.

Doberm. (Bast.)-Verl.
Friedrichstraße 1
beruht auf Unwahrheit!

Klempnergehilfe
gesucht Chemnitzer Str. 51

Jüngeres Hausmädchen oder Berufsschülerin
während der Ferien gesucht. Zu erfahren im Tgbl.-Ablg.

Freundl. Schlafstelle
für jüng. Herrn gesucht. Offerten unter L 407 an den Tageblatt-Verlag erbet.

8 Schreibmaschin.
aus einer Konkursmasse billig verkäuflich. Angebote unter O P 26 an den Tagebl.-Verlag erbeten

Sportwagen billig zu verkaufen. Zu erfahren im Tgbl.-Ablg.

Guterh. Klappwagen
mit Plane
für 8 RM. zu verkaufen
Lerchenstraße 12, 1

Dunkelbr. Schwinger
fast neu zu verkaufen
Sachsenburg Nr. 48 d

Eine Melkziege
zu verkaufen
Obermühlbach Nr. 14

Gute Nutzkuh
mit Kalb
steht zum Verkauf oder tausch auf Schlachtvieh z. vertauschen.
Fritz Berger,
Siebenbergstr. 24

Laufgitter
zu kaufen ges. Mittigstr. 4

Zur Weinbereitung im Haushalt!
Vierka-Hefen Gär-Flaschen
Gär-Rohre
Korke Korkmaschinen
Trichter — Gummischläuche
und Glasrohre zum Abziehen
Anleitung zur Weinbereitung
Hansa-Drogerie
Altenhainer Str. 8. Fernspr. 143.

Sehrmals bestellte Anzeigen haben nachhaltigen Erfolg

Sonder-Angebot
in
Strumpfwaren!

Damenstrümpfe:
Baumwolle, beste Qual. mit Hochferse u. Doppels., schw. u. farb. 1.10
Makko, ganz vorzügl. schwer. Strumpf schwarz und leder 1.80
Seidenflor, mit Hochferse u. Doppels. feinfäd. Ware, schw. u. farb. 1.25
Seidenflor, schwarz und farbig, sehr gleichmäßige, dichte Qual. 1.65
Seidenflor, schwarz und farbig, vorzüglich im Tragen 2.—
Kunstseide, waschbar, schw. u. farbig sehr weich und haltbar 2.60

Herrensocken:
Baumw., starkfäd. grau, o. Naht 0.50
Vigogne, sehr weich, grau 0.70
Seidenflor, einfarb., kräftig haltbar 0.75

Phantasie-Socken, Kinder-Socken und Kinder-Strümpfe
in vielen Ausführungen zu ganz billigen Preisen.

Eduard Bergmann.

Strobel's
- Schuh-Ausverkauf -
hört mit dem **16. Juli** auf.

Nichts ist vollkommen in der Welt,
Ueberall haperts an dem lieben Geld.

Wer würde nicht jetzt eine schöne Reise tun,
Zu erschwingen wär's, wenn's blieb nur bei den Schuh'n.

Man könnte sich vor Wut in den Hintern beißen,
Wenn man verzichten muß, zu reisen.

Man soll sich einbilden, der Schlitteich wär der Bodensee,
Der Buchenwald sei der Harz — weil leer das Portemonnaie.

Was nützt alles Brummen in solch bitteren Zeiten,
Müssen es nehmen, wie es ist; Entbehrungen leiden.

Nun Ihr Lieben von Stadt und Land, gebe Euch den Rat.
Was einmal nicht zu ändern ist, wer da hat keinen Draht:

Kaufe sich ein Paar gute Schuhe, habe alle Größen,
Für die Hübschen, Guten und die Bösen.

Mein **Ausverkauf** bietet Preisvergünstigung genug,
Gebe **10 — 20 % Rabatt,** da lohnt sich sicher Ihr Besuch.

Ein Posten **Damen-Rindbox-Halbschuhe** für **6.95 Mk.** — die sind geschenkt,
Bin gespannt, wer da schlau ist, und über den Kauf nachdenkt.

Ein **prima Arbeits-Schnürstiefel für 9 Mk. 95** in bar,
Wer die kauft, der ist kein Star.

Kind.-Schnürstiefl., Einzelpaare v. 27—35 **nur 3 M. 95 jetzt,**
Da warte ja Keiner, ehe sie alle sind, bis zuletzt.

Beste **Leisenschuhe** (15 % Rabatt) in allen Farben, kleiden immer nobel,
Desgleichen **braune Schuhe** (15 % Rabatt). Drum auf **bis 16. Juli** zu **Strobel.**

Schöne
Schäferhündin
preiswert zu verkaufen.
Zu erfahren im Tgbl.-Ablg.

Rotweinflaschen
werden gekauft
Lerchenstr. 5 f, Strhs.

Lohnbeutel
zu haben Rossbergs Buchdr.

Warnung!
Das **Betreten der Wiesen** an der Zschopau ober- und unterhalb der Nickelmühlbrücke, sowie des Dammes zwischen Betriebsgraben und der Zschopau **ist verboten.** Eltern haften für ihre Kinder. **Zuwiderhandelnde** werden auf Grund von § 368 Ziffer 7 des R.Str.G.B. **unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.**

Der Kaninchenzüchterverein.
W. Keiser, 1. Vors.